

Neue Bücher + Medien

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **100 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soziale Hilfe von A–Z

Das Verzeichnis Soziale Hilfe von A–Z 2003/04 für den Kanton Zürich ist in zwölfter, überarbeiteter Auflage erschienen. Es enthält auf 672 Seiten Adressen und Kurzbeschreibungen der Dienstleistungen von über 3000 öffentlichen, privaten und kirchlichen Organisationen für soziale, gesundheitliche, rechtliche, finanzielle und schulische Probleme.

Das Altersheim in Adliswil, die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle in Winterthur oder die Berufsberatung der Stadt Zürich sind, zusammen mit rund 3000 anderen Stellen im Kanton Zürich, mit Adresse und Kurzbeschreibung ihrer Dienstleistung im Verzeichnis aufgeführt. Hinzu kommen über 200 Stellen aus der gesamten Schweiz, die für die soziale Arbeit von Bedeutung sind.

Die Auflistung nach Gemeinden (Adlikon bis Zumikon) und den Städten Winterthur und Zürich, das Schlagwortverzeichnis von «Adoption» bis «Zahnärztlicher Dienst» und das Namenregister von «Anonyme Alkoholiker» bis «Zwirni-Träff» sowie die Karten regionaler Dienste und die Organigramme der wichtigsten Ämter und Institutionen von Stadt und Kanton Zürich erleichtern das Finden der gesuchten Information. *pd/cefa*

Soziale Hilfe von A–Z, broschiert, 672 Seiten, CHF 78.–.

Bestellung: Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens, Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich
Telefon 01 272 40 41, Fax 01 273 03 03,
kontakt@infostelle.ch

Familienzenen – Wege aus der Gewalt

Die 37-minütigen Filme mit Begleitbroschüren thematisieren anhand von vier Fallgeschichten Gewalt gegen Säuglinge und Kleinkinder, das «schwierige» Kind, sexuelle Ausbeutung in der Familie sowie Elternliebe, Überforderung und Gewalt.

Die Filme eignen sich für den Einsatz in der Eltern- und Erwachsenenbildung, an sozialen Veranstaltungen, in der Ausbildung von Personen, die beruflich mit dem Thema Gewalt konfrontiert sind, sowie in höheren Schulen.

Die Sensibilisierungsreihe zur Gewaltprävention in der Familie wurde massgeblich durch die Gesundheitsförderung Schweiz, die Zentralstelle für Fa-

milienfragen im Bundesamt für Sozialversicherung, das Bundesamt für Gesundheit, die eidgenössische Ausländerkommission und die Kantone unterstützt. *pd/cefa*

Informationen: Vorstellung der Filme und Begleitbroschüren, der verschiedenen Sprachfassungen sowie Angaben von Fachstellen und Links zu allen am Projekt beteiligten Organisationen sind über www.familienzenen.ch erhältlich.

Auskunft: Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote SSAB, Tel. 01 340 27 12, ssab@ssab-online.ch sowie der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE, Tel. 01 253 60 60.

Familien und Migration

Die Familie spielt in den verschiedenen Phasen des Migrationsprozesses – vom Entscheid, das Heimatland zu verlassen, bis zur Integration im Ankunftsland – eine sehr wichtige Rolle. Mit der Herausgabe der Publikation «Familien und Migration» macht die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) auf die vielfältigen Leistungen der Migrationsfamilien aufmerksam und zeigt die politischen Herausforderungen bezüglich Familie und Migration auf.

Vier Beiträge

Gestützt auf die in der Schweiz verfügbaren *soziodemographischen Daten* zeigen Philippe Wanner und Rosita Fibbi die Interaktionen zwischen Migration und Familie in den verschiedenen Etappen des Migrationsprozesses auf und untersuchen die Lebensstile der Migrationsfamilien auf dem Hintergrund der Integration und der kulturellen Anpassung. Marc Spescha analysiert die *ausländerrechtliche Stellung* von Familien mit eingewanderten oder hier geborenen Angehörigen ohne schweizerische Staatsbürgerschaft. Er macht auf deren

manchmal trotz jahrelanger Anwesenheit und entsprechender Integration in der Schweiz schwierige rechtliche Lage aufmerksam.

Andrea Lanfranchi zeigt auf, dass eine verbesserte *psychosoziale Situation* von Migrationsfamilien mit deren Integration und mit familienpolitischen Investitionen auf verschiedenen Ebenen des öffentlichen Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesens einher geht. Aufgrund einer Analyse von Projekten für Migrationsfamilien und den damit verbundenen Erfahrungen kommt Ruth Calderón-Grossenbacher zum Resultat: Wenn *Beratungsangebote für Migrationsfamilien* auf die Ressourcen der Zielgruppen abstützen, stärkt und fördert dies die Selbstverantwortung und die eigenen Integrationsleistungen.

pd/gem

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hg.): *Familien und Migration. Beiträge zur Lage der Migrationsfamilien und Empfehlungen der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen*. Bern 2002, 130 Seiten, Bestell-Nr. 301.604 (dt, f, i), CHF 17.50.

Bestellung: BBL, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, Tel. 031 325 50 50, Fax 031 325 50 58; www.bundespublikationen.ch

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Bettina Bergner, Bereichsleiterin ambulante Jugendhilfe, Jugendamt der Stadt Bern
- Urs Bohren, Präsident BKS
- Christiane Faschon, Journalistin BR
- Elisabeth Gutjahr, Dozentin FH Fribourg
- Walter Schmid, Präsident der SKOS